

Sparda München macht neue Filialen auf

München – Während andere Geldhäuser Milliarden einbüßen und um Staatshilfe bitten, geht die Sparda Bank München in die Offensive: Zwei neue Geschäftsstellen will das größte bayerische Genossenschaftsinstitut nach eigenen Angaben heuer in der Landeshauptstadt aufsperrn und damit 20 000 zusätzliche Kunden gewinnen. Zudem wird die Zentrale nahe beim Hauptbahnhof für 15 Millionen Euro ausgebaut. „Wir sind optimistisch für 2009“, betonte Vorstandschef Helmut Lind bei der Präsentation der vor-

läufigen Geschäftszahlen gestern in München.

Die im Raum Oberbayern aktive Sparda startet mit Rückenwind ins neue Jahr. Ähnlich wie andere Genossenschaftsbanken und Sparkassen verschaffte die Finanzkrise dem Institut zuletzt ansehnliches Wachstum. So flossen der Sparda München auf Jahresbasis 266 Millionen Euro zusätzliche Einlagen zu, was einem Plus von 6,7 Prozent entspricht. Die Gelder haben unter anderem 18 000 Neukunden (gesamt: 228 000) eingebracht. Die Bilanzsumme

schwoll dadurch von 4,6 auf 4,9 Milliarden Euro an.

„Das Vertrauen in die Sparda Bank München ist ungebrosen“, sagte Lind. Dies sei angesichts der kritischen Situation in der Finanzwirtschaft beachtlich. Das auf Privatreute fokussierte Institut konnte das Wachstum auf der Kunden- und Einlagenseite allerdings nicht in höhere Erträge umsetzen. Das Betriebsergebnis gab leicht auf knapp 28 Millionen Euro nach, während der Jahresüberschuss um mehr als 40 Prozent auf neun Millionen Euro absackte.

Grund für den Ergebnisrückgang sind vor allem Buchverluste im bankeigenen Depot, wie Vertriebschef Ralf Müller erklärte. Die Sparda musste Kursrückgänge bei Pfandbriefen und anderen Anleihen in der Bilanz berücksichtigen. Die Korrekturen halten sich im Vergleich zu denen bei Privatbanken aber stark in Grenzen. Zudem könnten sie sich im laufenden Jahr in Zuschreibungen umkehren, weil einige der Papiere fällig werden. Auch deshalb rechnet Sparda-Chef Lind für 2009 mit einem um zwei bis

drei Mal so hohen Überschuss wie 2008.

Der Gewinn könnte allerdings geschmälert werden, wenn sich die Sparda Bank München an der anstehenden Kapitalerhöhung für die DZ Bank beteiligt. Darüber sei noch nicht abschließend entschieden, erklärte Lind. Das genossenschaftliche Spitzeninstitut in Frankfurt leidet unter der Finanzkrise und benötigt deshalb eine Geldspritze von einer Milliarde Euro. Die bundesweit zwölf Sparda Banken zählen zum Eigentümerkreis der DZ Bank. **F. ERNST**